

# Lausbuben hinter Glas

Elvira Petry zeigt ihre nach literarischen Vorbildern gefertigten Puppen

**Hanau.** Max und Moritz, diese beiden, und ihrer Artgenossen aus der internationalen Jugendbuchliteratur zieren aktuell zwei Vitrinen des Hessischen Puppenmuseums. Die Exponate sind Leihgaben der Mühlheimer Puppenkünstlerin Elvira Petry, die das Handwerk der Puppenmacher 1984 für sich entdeckte. Es ist eine Welt, in der Kinder Riesenkräfte besitzen, den Erwachsenen fast ungestraft auf der Nase herumtanzen oder spannende Abenteuer erleben dürfen, die im Puppenmuseum derzeit zu einer phantasievollen Reise einlädt. „Ein Mensch hat nur ein Leben, aber die Welt der Bücher ermöglicht ihm in viele Rollen hineinzuschlüpfen“, erklärt Museumsleiterin Dr. Maren Raetzer die Faszination der Ausstellung.

Hier sei es möglich in vergangene Zeiten einzutauchen oder fremde Länder zu entdecken. Heidi und der Geißpeter sind auf dem Weg zum Großvater auf die Alm hinauf. Unterwegs begegnen sie nicht nur Kästners Pünktchen und Anton, sondern erhaschen auch einen Blick auf den berühmten Zauberer Harry Potter, der in seinen dunklen Mantel gehüllt auf den schwedischen Lausbuben Michel wartet. Mit viel Liebe zum Detail hat Elvira Petry die Helden kleiner Leute erschaffen. Angelehnt an Filmmaterial, Buchdeckel oder die Zeichnungen von Wilhelm Busch sind

zauberhafte Puppen entstanden. Pipi Langstrumpfs fröhliches Lachen oder Max und Moritz während einer Schandtat machen Lust auf lange Leseabende im Winter.

Als Zugabe gilt es in einem anderen Bereich des Museums Puppen zur Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens zu entdecken. Dort erklären vier Geister dem Geizkragen Scrooge, dass das Weihnachtsfest eine Zeit der Nächstenliebe ist. In das berühmte Buch darf natürlich auch eingesehen werden.

In den nächsten Tagen gelten übrigens besondere Öffnungszeiten im Puppenmuseum: An Heiligabend und Silvester ist nur vormittags geöffnet, am ersten Weihnachtsfeiertag und an Neujahr ganz geschlossen. Dafür kann am zweiten Feiertag durchgängig von 10 bis 17 Uhr besichtigt werden. Generell ist dienstags bis sonntags zwischen 10 und 12 Uhr sowie zwischen 14 und 17 Uhr geöffnet, bevor das Museum Ende Januar wegen Renovierung kurzzeitig schließen muss. „Derzeit raten wir jeden Morgen, über welchen Weg wir das Haus überhaupt noch betreten können“, kommentiert Raetzer die Baustelle vor dem Haus lachend. Natürlich hofft sie, dass sich interessierte Puppenfreunde von den kleinen Umwegen nicht abhalten lassen, dem Museum einen Besuch abzustatten.

Maryanto Fischer (HA/jp)



Unverkennbar: Max und Moritz, die Titelfiguren aus Wilhelm Buschs gleichnamigen Bilderbuch.  
Foto: Fischer